



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wegweiser durch das Wesergebiet von Münden bis Minden

Görges, Ernst

Hameln, 1889

b. Nebentouren (T. 69 - 74)

urn:nbn:de:hbz:466:1-27573

Kaiserklippe, in 5 Min. zur Julius-Höhe, in 10 Min. nach Carlshafen.

3) **Helmarshausen** und **Kruckenburg** (1 St.). Durch den Wald am r. Ufer der Diemel über Pfaffslust nach **Helmarshausen**, Stat. der Bahn Carlshafen-Hümme (Restaur. zum kalten Frosch).

Die Abtei Helmarshausen, welche zu dem Städtchen den Grund legte, wurde 998 als Benedictinerkloster errichtet und reich mit Privilegien ausgestattet. Bald unter dem Schutze Paderborns, bald unter dem von Köln stehend, verwilderte das Kloster und wurde endlich von seinem letzten Abt an den Landgrafen Philipp von Hessen verkauft; seitdem gehört der Ort zu Hessen.

Von Helmarshausen zur prächtigen Ruine **Kruckenburg**. Die einst stattliche Burg ward vom Erzbischof von Köln zum Schutze der Abtei und des Ortes im Anfang des 13. Jahrh. erbaut, ist aber schon seit dem 30jährigen Kriege Ruine; die der Burg gegenüber angelegte Neustadt ist spurlos verschwunden. Von der Ruine direct zurück (in $\frac{1}{2}$ St.), oder über die Julishöhe.

4) Spazirgang auf die Gleichen oberhalb der Bergheimschen Restauration.

Andere Ausflüge und Touren s. IV., V. und VI.

b. Nebentouren.

69) Bodenwerder—Pyrmont ($4\frac{1}{2}$ St.).

Die Tour ist nicht uninteressant; doch mache man sie nur bei nicht zu heissem Wetter.

Chaussee über Kemnade nach Hehlen (50 Min.). In dem Dorfe führt l. ein chaussirter Weg durch Wald nach der Sievershagener Mühle und von hier (erkundigen) auf das Plateau hinauf nach Lüntorf ($1\frac{3}{4}$ St.). Oben (über die Hochfläche hinweg weite Aussicht) nach Lichtenhagen und Eichenborn und von hier über die **Windmühle** auf dem Mühlenberg die neue Chaussee oder abkürzende Fusswege hinunter nach **Pyrmont** (2 St.).

70) Bodenwerder — Königszinne (45 Min.) — Hohlenberg ($2\frac{1}{4}$ St.). — Stat. **Stadtoldendorf** (1 St.) — **Homburg** (1 St.).

Beschwerlicher Weg, nicht leicht zu finden; aber lohnend.

Von Bodenwerder auf die **Königszinne** s. T. 66. Von hier in S. Richtung den Rücken des Vogler's entlang zwischen Tannen (beschwerlicher Weg). Nach $\frac{5}{4}$ St., wo der Weg r. sich wendet, schräg l. am Saume des Buchenhoch-

waldes in SO. Richtung, immer auf der Höhe, nachher ein wenig hinunter, dann auf die höchste Spitze (keine Aussicht). Weiter gehend suche man sich einen Weg r. ab durch den schönen Hochwald nach Hohlenberg: 1 St. Von hier Landstrasse nach **Amelunxborn** (25 Min.) und weiter nach **Stadtoldendorf** (35 Min.).

In Amelunxborn befand sich ein 1129 von dem Grafen von Northeim gestiftetes Cistercienser-Kloster. Sehenswerth ist die zum Theil kürzlich restaurirte alte Klosterkirche. Das würdige romanische Langhaus, der älteste Theil der Kirche, stammt angeblich aus der Mitte des 12., der höhere gothische Chor aus der Mitte des 14. Jahrh. Der grösste Schmuck des Chors ist das grosse westliche Fenster mit prächtiger, kürzlich restaurirter Glasmalerei aus dem Anfang des 15. Jahrh. In dieser Kirche soll der letzte Herr von Homburg durch die Hand eines Grafen von Everstein gefallen sein.

Stadtoldendorf Stat. der Bahn Kreiensen — Holzminden. Restauration von Möller in der Nähe des Bhf.

Von Stadtoldendorf besteigt man die **Homburg** (1 St.). Oben nur noch wenige Burgruinen. Sitzplätze; weite Aussicht nach S. und SW.

Die Homburg, schon im Anfang des 12. Jahrh. vorhanden, gehörte anfangs dem Grafen von Northeim, seit 1183 einem nach dieser Burg sich nennenden Dynastengeschlecht. Der letzte Herr von Homburg fiel, wie schon einer seiner Vorfahren 200 Jahre früher, 1409 durch die Hand eines Grafen v. Everstein. Seitdem gehörte die Burg zu Braunschweig, stand aber seit 1550 unbewohnt und zerfiel.

Wieder zurück nach Stadtoldendorf oder weiter nach Eschershausen ($\frac{3}{4}$ St.).

71) Holzminden—Köterberg (2 St. 20 Min.) — Polle ($1\frac{3}{4}$ St.).

Grossentheils schattiger Weg, sehr lohnend.

Von Holzminden (Hôtel Buntrock) über die Brücke nach Stahle. Hier der Dorfgasse nach, welche die Kirche hart r. lässt. Hinter Stahle dem betretenen Wege nach. Bis an den Wald 35 Min. Wo die Wege wieder zusammenlaufen (Wegweiser, 8 Min.), gradeaus weiter über den breiten Fussweg hinüber: Langsam in einer Thalsenkung ansteigender Waldweg. Bis zur letzten der stattlichen Eichen (auf dem Bergrücken) 30 Min. Hier den Fussweg gradeaus weiter durch junge Eichen bis zu einer Stelle, wo mehrere Wald-

schneisen einander treffen (5 Min.). Hier die Waldschneise r., immer gradeaus. Nach 15 Min. sieht man l. ein Forsthaus. Hier schräg l. durch einzeln stehende Eichen auf die bewaldete Bergkuppe zu: In 5 Min. auf einen Fahrweg. Auf demselben l. Beim Buchenwald (10 Min.), die Eichenschonung r. lassend, den Fussweg ziemlich steil hinan. Bis ans Feld (l. einige Bauernhäuser) 12 Min. Hier r. am Waldessaum in 20 Min. auf die kahle Spitze des Köterbergs. S. T. 67.

Hinunter nach Polle entweder nach Dorf Köterberg und von hier (erkundigen) über die Weissenfelder Mühle nach Polle. Der schönste und schattigste Weg ist aber folgender: Denselben Weg wie beim Anstieg, das Feld r. lassend, zurück bis auf die Waldecke. Hier einige Schritte r. bis zu den Grenzsteinen. An diesen her abwärts, ohne r. oder l. abzubiegen. Nach 40 Min. verlieren sich die Grenzsteine. Hier auf dem Waldfahrweg weiter abwärts bis zur chaussirten Waldstrasse (4 Min.). Diese l. in 54 Min. auf die Chaussee Polle-Heinsen. Auf dieser l. in 7 Min. zum Gasthof „Zur Burg“ (Eickhoff). S. T. 66. Die Anlegestelle der Dampfschiffe vor dem Ort. Von Polle weiter nach Bodenwerder und Hameln s. T. 66. Von Polle über Heinsen nach Holzminden zurück auf der Chaussee (2 $\frac{1}{2}$ —3 St.).

72) Holzminden — Neuhaus (2 $\frac{1}{4}$ St.) — Fürstenberg
(2 St. 20 Min.).

Von Holzminden über die Bahn (l. vom Bhf.), r. an der Bahn her, der dem Bhf. gegenüber allmählich ansteigenden Hauptfahrstrasse nach und von dieser den 3. Fahrweg nach dem letzten Hause l. ab nach dem Gut Hoheiche (50 Min.). Von hier auf die Chaussee und diese l. hinunter das **prächtige Holzmindethal** meistens im schattigen Wald nach Fohlenplacken (65 Min.) und von hier in 20 Min. nach **Neuhaus**.

Das hochgelegene, von Wiesen und Wald umgebene Dorf gehört theils zu Braunschweig, theils zur Prov. Hannover. Der Bach bildet die Grenze. Whs.: Im Sollinger Wald v. H. Müller. Billiges und gutes ländliches Whs.; auch Logis (auf Bestellung selbst Massenquartier à 1.80 M). Das alte hier befindliche Gestüt ist in ein Remonte-Depôt umgewandelt. Sehenswerth die Fütterung der Pferde.

Hinter dem Dorf erhebt sich der Moosberg, die höchste Erhebung des Gebirges. Der Aufstieg (erkundigen)

erfordert 30—40 Min. Oben interessanter Blick auf das Gebirge.

Nach Fürstenberg die Chaussee in W. Richtung (r.), zwischen Tannen allmählich ansteigend. Dann hinunter ins **Rothminde-Thal**, (selten Wasser im Bett des Flüsschens.) Bei der Glashütte (1 St. 33 Min.) verlässt man die Chaussee, geht über den Bach und dicht am linken Ufer des Baches her dem betretenen Fusswege nach. Buchenhochwald mit schönen Durchblicken. Man halte sich, wenn Wege abführen, l. Da wo der Weg ganz l. sich wendet (27 Min.), gehe man r. ab den Fusspfad über die Waldwiese hinüber. Dann steil die Höhe hinauf. Oben am Saume des Waldes sieht man die Häuser von **Fürstenberg** vor sich. Bei den ersten Häusern r. hinunter zum Gasthof: 20—25 Min.

Von hier zum Bhf. hinunter (30 Min.) und zurück nach Holzminden; oder weiter s. T. 68.

73) Höxter — Bad Driburg (1 St. Fahrt).

Driburg ist Station der westfälischen Eisenbahn (Ottbergen—Altenbeken—Soest), in 15 Min. von Altenbeken, in $2\frac{1}{4}$ St. von Northeim, in $\frac{5}{4}$ St. von Holzminden aus zu erreichen.

Der zum westfälischen Kreise Höxter gehörende Badeort **Driburg** (2700 E.) liegt 200 m hoch in einem lieblichen, gesunden Thal des Teutoburgerwaldes, am Fusse eines steilen Berges, auf dessen Gipfel sich noch Trümmer der alten **Iburg** befinden. Berühmt ist Driburg durch seine starken Mineralquellen, 2 kohlen säurereiche Eisenquellen von 7 und 8° R., von denen die eine schon 1779 durch die Fürsorge des Grafen Sierstorpff in grössere Aufnahme kam, während die andere erst 1865 entdeckt wurde und seit 1874 verwerthet wird. Ausserdem die im Jahre 1882 neu gefasste Caspar-Heinrich-Quelle, wie die Georg-Victor-Quelle in Wildungen reich an Kohlensäure und doppeltkohlen saurem Kalk mit wenig Eisen. Neues Moorbadehaus vom Jahre 1889.

Das Heilwasser wird zu Trink- und Badekuren benutzt und leistet besonders bei Blutarmuth, Nervenschwäche, Gicht und Rheumatismus gute Dienste. Auch Dampf- und Wasserdouchen, Moorbäder; Molken.

Es giebt in Driburg 2 Bäder unter derselben Verwaltung: Das ältere gräflich Sierstorpffsche Bad, wenige Min. N. W. vom Städtchen und das neue Kaiser-Wilhelm-Bad

zwischen dem Bhf. und der Stadt. Zu beiden Bädern eröffnet dieselbe Kurtaxe den Zutritt, 12 *M* für 1, 18 *M* für 2 Pers. während der Saison, für jede weitere Person 4 *M* mehr. Auch in den Logirhäusern der beiden Bäder gelten dieselben Preise: Pension (Wohnung und Verpflegung) 6—8 *M* pr. Tag je nach dem Zimmer. In dem Damenpensionat des Dr. Riefenstahl beträgt der Pensionspreis 6—7 *M* täglich; Bedienung 3 *M* wöchentlich; für Kinder unter 12 Jahren 4 *M*; für einen Diener oder eine Dienerin 18 *M* wöchentlich.

Gasthöfe: Englischer Hof, H. Wolff (4½—5 *M*). — Gasthof zur Stadt Driburg, Eisenbahnhôtel. Ausserdem Privatwohnungen im Orte. Restauration auf dem Bhf.

Dauer der Saison vom 15. Mai—1. Oct. Während derselben Unterhaltungsmusik einer Kurkapelle. Durchschnittliche Frequenz des Bades: 1900 Kurgäste.

Spazirgänge: Die schönen Alleen, die Parkanlagen und der unmittelbar sich anschliessende Wald.

Ausflüge: 1) Die **Iburg** (30 Min. von der Mitte des Ortes). Man gehe die Hauptstrasse den Ort hinauf. Oben (8 Min.) Strasse l., um das Schützenhaus herum. Dahinter Wegweiser. Bequemer schattiger Schlangenweg. Oben schöne Aussicht auf das Thal, schattige Sitzplätze. Es befinden sich auf dem Berge noch Befestigungswerke, ein gegen 9 m hoher, halb verfallener Turm und die Grundmauern einer uralten Kapelle. Diese wurde wahrscheinlich an der Stelle erbaut, wo inmitten einer sächsischen Burg die Irmensäule, jenes Nationalheiligthum der alten Sachsen (wahrscheinlich ein hoch emporragender Baum) stand, welches Karl der Grosse 772 zerstörte. Denn hier und nicht auf dem Marsberge bei Stadtberge an der Diemel befand sich aller Wahrscheinlichkeit nach jenes Heiligthum.

Die später dort erbaute Iburg wird zuerst 1120 erwähnt, hat aber wohl früher schon bestanden. Wenige Jahre später ward dort bei der alten Kirche ein Nonnenkloster gegründet, wegen seiner ungünstigen Lage aber bald wieder verlassen. Dasselbe Schicksal hatte die Burg. Schon im 13. Jahrh. entstand eine neue Burg am Fusse der Iburg, um welche allmählich die Stadt Driburg emporwuchs. 3) Trappisten ³/₄ St. S. von Driburg; hier ward Anfang dieses Jahrh. ein Trappisten-Kloster gegründet, das aber nur kurze Zeit Bestand hatte; jetzt Forsthaus. 3) Uhl-Mühle, 10 Min. von Driburg. 4) Das Rothe Haus; in der Nähe der Herster Brunnen und die Schmechtener Mineralquelle.

5) Siebenstern, Glasfabrik, ⁵/₄ St. S. v. Driburg. 6) Hermannsborn, ¹/₄ St. N. O. v. Dr., Stahlquelle und Säuerling. 7) Emders Höhe, ¹/₄ St. O. v. Dr., mit weiter Aussicht; Oekonomie. 10 Min. davon in einem lieblichen Thal die Glashütte Emde. 8) **Hinnenburg**, auf hoher, bewaldeter

Bergkuppe gelegenes Schloss des Grafen v. Asseburg, schon im Anfang des 13. Jahrh. erwähnt. Von Stat. Brakel in 1 St. zu erreichen. 9) Park Rheder, $\frac{5}{4}$ St. S. v. Brakel. 10) Touren nach den Externsteinen, Detmold, Hermannsdenkmal, Pymont u. dgl. s. IV. 11) Reste alter Befestigungswerke in dieser Gegend sind die sogen. Gräfte nicht weit von Driburg und die Karlsschanze, $\frac{5}{4}$ St. von Willebadessen. 1 St. von letzterer entfernt, von Borninghausen aus in 45 Min. zu besuchen (nächste Eisenbahnstation Bonenburg), liegt der Waldturm mit herrlicher Aussicht. Schlüssel zum Turm beim Rentmeister in Borninghausen.

74) Stat. Uslar — Neuhaus ($3\frac{1}{4}$ St.) — Holzminden ($2\frac{1}{4}$ St.).

Uslar, 2350 E., Stat. der Bahn Northeim-Ottbergen-Soest, in 45 Min. von Northeim, in 30 Min. von Carlshafen aus zu erreichen, liegt in freundlicher Gegend am Südabhange des Sollings. Gasthof von Bussilliat (empfehlenswerth). Der Ort gehörte zu den Northeimschen Erbgütern und hatte schon 1269 eine städtische Verfassung. Der Bhf. liegt fast $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt. 40 Min. von der Stadt entfernt ist die Solinger Musterbleiche, die aus der hannoverschen Staatsverwaltung stammt und eins der bedeutendsten Unternehmen dieser Art ist. Nach Neuhaus gelangt man, grossentheils durch Wald, auf schöner Waldstrasse über „Am Knobben“ und Steinborn in $2\frac{3}{4}$ St. Ueber Neuhaus s. T. 72. Von Neuhaus nach Holzminden das herrliche Holzminde-Thal hinunter, immer der Strasse nach. Etwa nach $\frac{5}{4}$ St., da wo die Chaussee ganz l. sich wendet auf die letzte Höhe des Berges hinauf, gehe man den Fussweg r. auf Hoheiche zu, über das Gut hinüber und gradeaus weiter nach Holzminden hinunter. S. T. 67.

VI. Das Wesergebiet von Carlshafen bis Münden.

Von Carlshafen bis Münden erstreckt sich über 30 km lang zwischen Weser und Fulda und Diemel der Reinhardswald, der in seinen höchsten Gipfeln (der Staufenberg bei Veckerhagen) 468 m erreicht und grösstentheils mit herrlichem Buchenwald geschmückt ist. Der Länge nach wird er von einer Hauptstrasse, die bis an die Fulda reicht, durchzogen, und neuerdings werden eine Menge von Waldstrassen angelegt, um den Wald mit seinem Holzreichthum dem Ver-

kehre mehr zu erschliessen. Der Reinhardswald fällt meistens steil zur Weser ab, und da auf der rechten Seite des Flusses ebenso steil der gleichfalls schön bewaldete Bramwald sich erhebt, so ist das Flussthal hier eng, nur für wenige Ortschaften Raum lassend, und eine Wanderung durch dasselbe wird trotz seiner Naturschönheiten schliesslich ermüdend. Eine solche erfordert von Bodenfelde, bis wohin man von Carlshafen aus die Bahn benutzen kann, bis Münden 6 St., von Bodenfelde über Lippoldsberg und Bursfelde bis Hemeln am r., von hier (Veckerhagen) bis Münden am l. Weserufer. An Postverbindungen fehlt es ganz in diesem Theil des Weserthals; nur von Veckerhagen nach Münden 2mal tägl. Post in $1\frac{3}{4}$ St. Ueber Dampfschiffverbindung s. Verkehrswesen.

Die im Folgenden angegebenen empfehlenswerthen Touren von Carlshafen bis Münden ($7\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$ St.) können durch Benutzung des Dampfschiffes von Veckerhagen an um $2\frac{1}{2}$ St. abgekürzt werden. Auch kann der Wanderer in Veckerhagen Nachtquartier nehmen und in der Frühe des folgenden Tages die Post benutzen.

a. Haupttour.

75) Carlshafen — Sababurg (3—5 St.) — Staufenberg ($\frac{5}{4}$ St.) — Veckerhagen ($\frac{3}{4}$ St.) — Münden ($2\frac{1}{2}$ St.).

Zu den folgenden 3 Touren nach Sababurg ist trockenes Wetter wünschenswerth, denn es müssen Graswege benutzt werden. Sie führen grösstentheils durch Wald.

1. Kürzester Weg: Vom Gasthof zum Schwan heraustretend gehe man l. herum auf den Bhf. zu, diesen r., den Felsenkeller l. lassend; bald über die Bahn hinüber und dann an derselben entlang. Nach 10 Min. l. über die Bahn den Berg hinan. Nach 5 Min. in Wald (schöner Blick auf das Diemelthal). Nach 7 Min. l. den schmalen Fussweg, l. sich haltend. Oben (12 Min.) unter den Eichen den schmalen Fussweg r. ab. (Der Weg gradeaus weiter führt in $1\frac{1}{2}$ St. nach Gieselwerder). Diesem nach in S. Richtung über Waldstrassen hinweg; zuerst immer im Wald, schliesslich in einem Wiesenthal abwärts nach Gottsbüren: 1 St. 25 Min. Von hier den Feldweg (zur Hälfte am Waldessaume her) in 55 Min. nach Sababurg.

2. Weiterer Weg: (nicht leicht zu finden). Man gehe den Weg, wie er unter 1 beschrieben ist, bis man die Höhe erreicht und unter die Eichen kommt. Hier nicht r., sondern gradeaus in $1\frac{1}{2}$ St. nach Gieselwerder. Das Weitere unter 3.